

Stelle hätten sie schon längst einen andern gewünscht, doch wolle keiner ohne grosse finanzielle Vorteile in die Eidgenossenschaft gehen. Hässi habe ihnen geantwortet, sie sollten die Pensionen an Ammann [Beat II.] Zurlauben oder [Wolf Dietrich] Rending senden oder sie dem Ambassadors überweisen, gleichzeitig aber an jeden Ort einen Kurier mit der entsprechenden Meldung abgehen lassen. Inzwischen aber habe der Ambassador 20'000 Pistolen empfangen.

Original mit Siegelresten

AH 13, 277-279 - Blatt 278^V und 279^V leer

138

1653 Januar 21., Paris

A

BRIEF VON HEINRICH II. ZURLAUBEN [AN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG]

Seinen Brief vom 1. Januar habe er vor vier Tagen erhalten. Selber habe er ihm am 14. ds. geschrieben.

Dass es seiner Mutter [Euphemia Honegger] besser gehe, freue ihn.

Auf sein Schreiben, das er zuhanden von [Michel] Le Tellier wegen der Rückkehr der Kompanie an den Ambassadors [Jean de la Barde] gesandt habe, sei noch keine Antwort eingetroffen; auch die des Marschalls [Charles de Schomberg, duc de Halwin] sei noch ausstehend.

Wegen der "restablissement" der Kompanie habe der Ambassador "sonderbahre undt crefftige" Schreiben an [Michel] Le Tellier, M. Leroy, Marschall Schomberg und den Kardinal [Jules Mazarin] gerichtet.

Was die Guthaben seines Grossvaters selig [Konrad III. Zurlauben] angehe, habe er bei [Barthélemy] Rolland noch nichts erreichen können, doch werde er deswegen wieder vorstellig werden und keine Gelegenheit versäumen.

Ihr Oberst [Melchior Hässi], "als ein rechter stupor", verhalte sich ihm und [Heinrich Friedrich] Reding gegenüber sehr eigenartig, indem er ihnen ua. auf gestellte Fragen keine Antwort gebe. Heute Nachmittag seien er und Reding zusammen mit ihm, Hässi, beim Minister [Etienne III.] d'Aligre gewesen und bis in die Nacht hinein dort geblieben, doch habe man wegen der Bezahlung bis jetzt nichts erreichen können. Für die neuen Regimenter sollten sie laut einer Abmachung mit den Ministern zu Poitiers alle Jahre 500'000 Pfund empfangen. Die "Decompte" für [16]50, [16]51 und [16]52 betrage bis zur Endabrechnung pro Jahr 300'000 Pfund. Doch möchten sie 400'000 Pfund haben oder der Traktat werde aufgekündigt. Schliesslich werde Frankreich die Zahlungen dennoch leisten und die Assignationen von [16]47 in der alten Form bestätigen müssen.

Inskünftig wolle man ihnen 100'000 Pfund geben und einer Reform beistimmen. Er sei gespannt, wie die Tagsatzung darüber entscheiden werde, jedenfalls solle man "stiff Satisfaction" begehren. Dieses Jahr hätten die Franzosen wiederum grosse Gefahren zu bestehen und würden deshalb ihrer, der Schweizer, sehr bedürfen. Gegenwärtig bezögen die kriegführenden Parteien [Frankreich und Spanien] ihre Winterlager.

Reding habe zugunsten von [Johann Kaspar ?] Ceberg für das Jahr 1636 eine Abrechnung verlangt. Der Ambassador aber habe Rolland verboten die nötigen Unterlagen, die übrigens alle im Besitze von Page seien, herauszugeben. Doch sei dies vertraulich zu behandeln.

Oberst [Johann Jakob] Rahn sei angeblich ein Favorit von [Barthélemy] Rolland.

Wegen der Kleinodien könne er ihm nichts berichten.

Für die Uhr des Grossvaters selig [Konrad III. Zurlauben] wolle niemand mehr als 60 Pfund geben, da man dergleichen Uhren hier genügend vorfinde und diese nicht mehr "a la Mode" seien.

Original

AH 13, 280-281